

Ermatingen

Fischergässli 11a

Siedlung:	Stad
Flurnamengebiet:	Understad
Assekuranz-Nr.:	20/1-0326
Parzellen-Nr.:	57
Heutige Nutzung:	Wohnhaus
Objektname:	Zum Engel
Koordinaten O/N:	2723516 / 1281715
Erstes Inventar:	1987
Ordentl. Revision:	2008
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Dorfzone 2, Gestaltungsplan, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Gebiet 2 (A-Gebiet)



Foto-Nr. 08_240_08

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das insgesamt von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

> Siehe auch Fischergässli 15.

Vermutlich 1740 erbaut.

Stättlicher, verschalter Kehrgiebelbau mit gemauertem Erdgeschoss. An der Ostseite Stichbogenportal mit rautengemusterter Kassettenür, wohl 18. Jahrhundert. Im Erdgeschoss Stube mit profilierter Felderdecke; Täferfries mit geschweiften Spiegeln; Fenster in Stichbogenkammern. In Korridor und Treppenhaus Nussbaumtüren mit Gewänden aus verkröpften Leisten, im Obergeschoss marmoriert, Füllungen mit geschnitztem Muschelmotiv, Treppenaufgang mit gedrehten Balustern. Im Obergeschoss ehemaliger ausgemalter Saal, heute in drei Räume aufgeteilt, wovon der östliche überstrichen ist: Im heutigen Korridor vier Felder einer Rautendecke mit Darstellungen der Immaculata und der heiligen Josef, Johannes von Nepomuk oder Petrus Damiani sowie Konrad (vgl. Vorname des mutmasslichen Erbauers des Hauses); akkurate Malereien in Rokoko-Manier (verwandt den Fresken Franz Ludwig Herrmanns von 1750 in der Pfarrkirche?). Im westlichen Zimmer gut erhaltene Täfermalerei von etwa 1750/60 mit Blumenzweigen in den Sockelfeldern und eleganten Rokokokartuschen in den Hochfeldern; in den Kartuschen miniaturhafte Allegorien.

2008/2009 restauriert mit Beiträgen des Amtes für Denkmalpflege.

Grosser umzäunter Garten.

Teil eines Ensembles von nationaler Bedeutung.

Dokumentation: Bauernhausforschung im Kanton Thurgau. Grundlagenkartei. Verfasst von Erika Tanner, ca. 1986-1998 (Amt für Denkmalpflege); mit weiterführenden Angaben. - Jakob E. Geiger. Leben und Wirken der Geiger von Ermatingen. Winterthur 2003, S. 62/63. - Amt für Denkmalpflege, Archiv (Dokumentationen), Fotoarchiv. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Max Burkhardt. Vom Dekorationsmaler zum Fotograf. Denkmalpflege im Thurgau 12. Frauenfeld 2010, S. 151-153. - Abegg, Regine/Erni, Peter/Raimann, Alfons. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 8: Rund um Kreuzlingen. Bern 2014, S. 124-126. - Domus Antiqua Helvetica. Bulletin Nr. 56, Oktober 2012, S. 10-17. - Domus Antiqua Helvetica. Nr. 56 (2012), S. 10-17.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Schutzplan Kulturobjekte		28.05.2015

Auszug aus dem Brandkataster

Das Haus, in dem vorher ein Landrichter Engel von Frauenfeld gewohnt haben soll, wurde angeblich 1740 Hans Konrad Khym (1714-1772, Ammann) auf seine Hochzeit mit Anna Elisabetha Wagner hin um- oder neugebaut. Bisher konnte dieser Besitz nicht verifiziert werden; als Nachfolger des Hans Konrad und als letzten seines Geschlechts auf dem Hause vermutete Otto Nägeli dessen Oheim Johann Leonhart Khym.

1852 gehört das Wohnhaus und Scheune (Riegelbau) dem Schuster Sebastian Kreis, dann dem Gerber Kaspar Hausmann, dann dem Gerber Max Mayer, dann der Witwe des Küfers Konrad Ammann, dann den Gebrüdern Bügler. Wertsteigerungen: 1861, 1862 Fr. 3'000.-, 4'200.-, 7'500.-, 1894, 1914, 1934. Eigentümer: seit 1870 Heinrich Bügler, 1891 Adolf Blattner, 1936 Eugen Geiger (Schiffanbinder).

Nachtrag (Arnold Bosshard): 1739 von Hans Konrad Khym total renoviert.